

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreiskarte Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzeration: gebührt: die Tagesblätter 15 Pf., Inzerate von auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 3258 Berlin. — Einwägiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 48.

Magdeburg, Donnerstag den 26. Februar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Die rote Woche.

Der Verbreitung der Presse ist neben der Gewinnung neuer Parteimitglieder in der roten Woche besonderes Augenmerk zuzuwenden. Die Presse ist heute bei allen Kulturbölkern von ungeheurer Bedeutung. Wer über sie verfügen kann, der hat die Macht. Nur ein Beispiel aus den letzten Jahren: Fürst Bülow hatte eine gute Presse, er verstand es, den Vertretern der maßgebenden bürgerlichen Blätter gelegentlich einige Schmeicheleien zu sagen, er gab ihnen ab und zu Informationen, er ließ sich mit ihnen in politische Gespräche ein und die sich dadurch riesig geschmeichelt fühlenden Journalisten im bürgerlichen Blätterwald ein großes Geschrei an über Bülow, den unvergleichlichen Staatsmann.

Die bürgerliche Presse ist zu einem Instrument in den Händen der besitzenden Klasse geworden, das auf alle mögliche Art gegen die arbeitenden Klassen angewendet wird. Die großen industriellen Werke müssen versuchen, Einfluß auf die Presse zu gewinnen, die Banken bedürfen zu ihren oft mehr als bedenklichen Transaktionen der Mithilfe der Presse, Spekulanten aller Art müssen sich der Unterstützung durch die Presse bedienen. So ist durch die bürgerliche Presse das Entstehen eines freilich geschickt verdeckten Korruptionsherdes erst ermöglicht worden.

In seiner Rede: „Die Presse, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag“, die Ferdinand Lassalle im September 1863 in Barmen, Solingen und Düsseldorf hielt, sagte er über die bürgerliche Presse:

„Ich kann euch hier nicht die Geschichte der europäischen Presse geben. Genug, einst war sie wirklich der Vorkämpfer für die geistigen Interessen in Politik, Kunst und Wissenschaft, der Bildner, Lehrer und geistige Erzieher des großen Publikums. Sie stritt für Ideen und suchte zu dienen die große Masse emporzuheben. Allmählich aber begann die Gewohnheit der bezahlten Anzeigen, der sogenannten Annoncen oder Inserate, die lange gar keinen, dann einen sehr beschränkten Raum auf der letzten Seite der Zeitung gefunden hatten, eine tiefe Umwandlung in dem Wesen derselben herbeizuführen. Es zeigte sich, daß diese Annoncen ein sehr ergiebiges Mittel seien, um Reichtümer zusammenzuschlagen, um immense jährliche Revenuen aus den Zeitungen zu schöpfen. Von Stund an wurde eine Zeitung eine äußerst lukrative Spekulation für einen Kapitalbegabten oder auch für einen kapitalhungrigen Verleger. Aber um viele Anzeigen zu erhalten, handelte es sich zuvörderst darum, möglichst viele Abonnenten zu bekommen, denn die Anzeigen strömen natürlich in Fülle nur solchen Blättern zu, die sich eines großen Abonnentenkreises erfreuen. Von Stund an also handelte es sich nicht mehr darum, für eine große Idee zu streiten und zu ihr langsam und allmählich das große Publikum hinaufzuheben, sondern umgekehrt, solchen Meinungen zu huldiven, welche, wie sie auch immer beschaffen sein möchten, der größten Anzahl von Zeitungskäufern (Abonnenten) genehm sind. Von Stund an also wurden die Zeitungen, immer unter Beibehaltung des Scheines, Vorkämpfer für geistige Interessen zu sein, aus Bildnern und Lehrern des Volkes zu schändlichen Augenweidern der geldbesitzenden und also abonnierenden Bourgeoisie und ihres Geschmacks, die einen Zeitungen gefesselt durch den Abonnententanz, den sie bereits haben, die andern durch den, den sie zu erwerben hoffen, beide immer in Hinblick auf den eigentlichen goldenen Boden des Geschäfts, die Inserate. Von Stund an wurden also die Zeitungen nicht nur zu einem ganz gemeinen ordinären Geldgeschäft, wie jedes andre auch, sondern zu einem viel schlimmeren, zu einem durch und durch heuchlerischen Geschäft, welches unter dem Scheine des Kampfes für große Ideen und für das Wohl des Volkes betrieben wird. Galt ihr einen Begriff von der demoralisierenden Wirkung, die diese täglich fortgesetzte Heuchelei, dieses Pfaffenstump des 19. Jahrhunderts, allmählich auf Verleger und Zeitungsschreiber herbeizuführen mußte?“

Es ist seitdem nicht besser geworden. Das Großkapital hat sich des Zeitungswesens bemächtigt. In dem gleichen Verlag erscheinen mitunter Blätter verschiedener Richtung, der Verleger ist bestrebt, möglichst vielen politischen Geschmäckern Rechnung zu tragen. Der Kampf um Ideen, die Verfechtung eines bestimmten politischen Prinzips, gelten als unmodern, als ein überwundener Standpunkt — wenn nur das Geld im Kasten klingt, das ist die Hauptsache. Es kommt heute vielfach vor, daß ein liberaler Redakteur in eine konservative Zeitung hinüberwechselt und umgekehrt, man muß schreiben können links und muß schreiben können rechts, dann nährt das Geschäft seinen Mann. Damit soll nicht gesagt sein, daß es im bürgerlichen Pressebetrieb überhaupt keinen Menschen mehr mit eigener Ueberzeugung gibt, aber das sind Ausnahmen geworden und Ausnahmen bestätigen die Regel. Den Gipfel politischer Charakterlosigkeit hat aber die sogenannte unparteiische Presse erklommen. Sie will eigentlich allen Seiten recht tun, um von allen Seiten Geld ziehen zu können. Daß diese Presse unparteiisch sei, ist natürlich nicht wahr, denn bei Wahlen ist es gerade diese Presse, die sich gegen Zuwendung von fetten Inseratenaufträgen in den Dienst der finsternen Reaktion stellt.

Ganz anders geartet ist die sozialdemokratische Presse. Sie ist nicht gegründet, um einzelnen Personen enorme Profite in die Tasche zu jagen, sie ist geschaffen worden zu dem Zwecke, die sozialdemokratischen Prinzipien in immer weitere Kreise des Volkes zu tragen. Sie ist demnach eine ausgesprochen politische Presse, mit einem klar umrissenen Programm, dem Programm der Sozialdemokratie. Sie ist nicht Eigentum von Privatpersonen, sie gehört der Partei. Die Redakteure sind nicht Kulis, die vorgestern liberal und gestern konservativ schrieben, sondern Sozialdemokraten, die für ihre Ueberzeugung kämpfen. Darin — neben manch andern — liegt der Unterschied zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Presse. Die Verbreitung unserer Presse bedeutet die Verbreitung unserer Ideen, und deshalb muß darauf gesehen werden, unserer Presse immer mehr Leser zuzuführen.

Eine Zeitung wird heute auch in der örmlichsten Gütte gehalten, leider vielfach keine sozialdemokratische. Wenn der kleine Mann, der mit uns stimmt, in den farblosen Blättern, in den nicht minder gefinnungslosen „Antstanten“ Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie liest, dann mag er oft vor Wut das Blatt in eine Ecke werfen. Aber er sollte bei dieser Gelegenheit daran denken, daß er mit-schuldig daran ist, daß dieses Blatt seine Partei verleumden kann. Die gegnerische Presse kann nur dadurch existieren, daß sie von den Arbeitern gehalten wird. Würde diesen Blättern mit einem Schläge die ganze Unterstützung durch Arbeiter und kleine Leute entzogen, ihre Existenz stünde auf dem Spiel und sie könnte die Arbeiterklasse nicht mehr verleumden. Man duldet doch sonst keinen Feind in der Familie, warum aber öffnet man nun jeden Tag dem dreifachen Verleumder die Tür, der in Gestalt des gegnerischen Blattes in die Familie kommt? Das müßten sich die Massen einmal überlegen, das muß ihnen klargemacht werden, sie müssen es ablehnen, durch ihre mühsam verdienten Groschen gerissene bürgerliche Spekulanten zu unterstützen, damit diese noch mehr als bisher die kämpfende Arbeiterklasse beschimpfen und verleumden können. Deshalb muß eine Parole der roten Woche sein: Hinaus mit der arbeit-feindlichen Presse! Erstickt sie durch sozialdemokratische Blätter! —

Das franke Ministerium.

Die Zweideutigkeit, in die sich das französische Ministerium Doumergue in der Frage der militärischen Dienstzeit verstrickt hat, ist am Freitag bei der Fortsetzung der Interpellationsdebatte über den Gesundheitszustand der Armee mit Entschiedenheit getreten. Gegenwärtig ist nicht nur der Gesundheitszustand der Armee, sondern auch der des Ministeriums ein sehr schlechter.

Herrn Maginot, einem der „Dreijährigen“ des Ministeriums, Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, war die Aufgabe zugefallen, die Interpellation zu beantworten. Mit dem üblichen Regierungsoptimismus versuchte er die Situation zu beschönigen, was freilich nicht hindern konnte, daß selbst aus seinen Ausführungen hervorging, daß die Ueberfüllung der Kasernen und die mangelhaften hygienischen Einrichtungen Ursache der großen Krankheits- und Sterblichkeitsziffer sind. Am Schluß seiner Rede sagte der Unterstaatssekretär zur abseitigen Verblüffung: „Es folgt daraus nicht, daß man die Situation schlimmer darstellen müsse, weil wir einen besonders strengen Winter gehabt haben, um die öffentliche Meinung zu alarmieren und zu versetzen, sie gegen die Maßnahmen aufzubringen, die das Parlament in voller Ausübung seiner freien Beratung zur nationalen Verteidigung für unerlässlich gehalten hat und auf die nach Ablauf von einigen Monaten zurückzukommen, man nicht ernstlich hoffen kann, daß das Parlament das unwahrscheinliche Schauspiel bieten wird.“

Der Satz ist langatmig und gewunden. Sein Sinn ist aber nicht zweifelhaft. Herr Maginot wollte offenbar die Gelegenheit benutzen, um für das Militärgesetz eine „warme Lauge“ zu brechen und zugleich Stellung zu nehmen gegen die Agitation der Radikalen und Sozialisten, die die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit verlangen. Die radikalen Blätter reden sich ein oder wollen ihren Lesern einreden, daß es sich um eine rednerische Entgleisung handelt und daß Herr Maginot sich das Recht einer Stellungnahme angemahnt hat, die ihm als simplen Unterstaatssekretär nicht zustehe. Der „Temps“ erwidert darauf, daß der fragliche Satz vorher schriftlich fixiert und dann wörtlich verlesen werden sei. Ein Zweifel über den Sinn und die Tragweite der Erklärung kann für niemand, der der Sitzung beigewohnt hat, bestehen.

Die Erklärung wirkte auf die Radikalen wie ein Donner-schlag. Das Zentrum, die Rechte und die Briandisten dagegen klärten fürnämlich Beifall, während unsere Genossen nicht minder

fürnämlich protestierten. Die Bewegung dauerte fort, während Herr Maginot in der allgemeinen Unruhe seine Rede zu beenden suchte. Da hörte man plötzlich in dem Lärme die schneidende Stimme unsers Genossen Sembat: „Haben Sie Ihre Rede, Herr Unterstaatssekretär, im Ministerrat redigiert?“

Der Präsident, der einen Eklat befürchtete, hat den Unterstaatssekretär nicht zu unterbrechen. Sembat: „Ich habe das Recht zu fragen und ich frage, ob die Rede des Herrn Maginot im Uebereinkommen mit dem Ministerpräsidenten vorbereitet worden ist.“

Maginot: „Ich habe nicht ein Wort gesagt, das im Widerspruch stünde mit den Ausführungen, die der Ministerpräsident selbst gemacht hat.“

Sembat: „Ich frage Sie, ob Sie Ihren Text dem Ministerpräsidenten mitgeteilt haben.“

Bailliant: „Das ist das Programm Briand-Barthou.“

Maginot antwortete nicht. An seiner Stelle antwortete jedoch der Ministerpräsident. Als Maginot einige Augenblicke später von der Tribüne abtrat, unter dem fürnämlichen Beifall der militärischen Mehrheit, stand Doumergue auf und schüttelte dem Unterstaatssekretär orientativ die Hand. Die militärische Mehrheit gab dazu durch erneuten Beifall ihren Segen und Barthou untertrug den Händedruck, indem er ausrief: „Das ist ein Händedruck, der morgen im offiziellen Stenogramm stehen wird!“

Die gespannte Situation im Parlament, die eine Ministerkrise sicher erwarten ließ, hat sich indessen am Montag infolge eines heitern Hereinfallens der Briandisten und Geschäftspatrioten in der Person eines ihrer „eminentesten“ Vertreter, des weiland Sozialisten Millerand, in ein allgemeines Gelächter aufgelöst.

Die Sache kam so: Die schwankende und widerspruchsvolle Haltung der Regierung hatte den Briandisten und ihren Hintermännern gewaltigen Mut gemacht. Sie glaubten sich schon die Herren der Situation, die der Regierung ihre Haltung diktierten. Der radikale Augagneur hatte einen Antrag eingebracht, der als Schluß der Interpellation die Einsetzung einer Untersuchungskommission verlangte, um den sanitären Zustand der Kasernen festzustellen.

Der „Temps“, dem lange war, daß dadurch die Sabotage der Militärlieferanten und der Regierung Barthou festgestellt würde, zog dagegen in einem wütenden Artikel vom Leder. „Die Armeedienste der Vaterlandslosen ausgeliefert“, war der vielgelobte Titel. „Wir fordern Herrn Doumergue heraus, es zu wagen, angesichts des Auslandes einem solchen Antrag zuzustimmen.“ So schloß der „Temps“.

Der Ministerpräsident hat mit der größten Seelenruhe die Herausforderung aufgenommen. Zunächst hatte der Kriegsminister in einer sachlichen Rede den jämmerlichen Zustand der Armee festgestellt, in dem sie die Regierung bei ihrem Antritt vorgefunden hatte. Nicht einmal genügend Schuhe waren vorhanden! Der frühere Kriegsminister Etienne und der frühere Ministerpräsident Barthou machten wütende Gesichter, wagten aber nicht zu museln.

Am Schluß der Debatte lagen drei Anträge auf Einsetzung einer Untersuchungskommission vor: einer von Augagneur, einer von Ferry und ein dritter von unsern Genossen. Ferry beantragte, die bestehende Gesundheitskommission, die sich mit der Angelegenheit schon befaßt hatte, mit der Untersuchung zu beauftragen.

Doumergue erklärte unter dem lebhaftesten Beifall der Linken sich mit der Einsetzung einer Untersuchungskommission einverstanden. Darauf bestieg Millerand die Tribüne, um das übliche Manöver auszuführen: „Die Regierung sagt uns nicht, welcher Untersuchungskommission sie zustimmt, denn der Unterschied zwischen den Anträgen Ferry und Augagneur ist wesentlich.“ Da stand Augagneur auf und sagte: „Ich schließe mich dem Antrag Ferry an!“

Die Situation und das dumme Gesick des hereingefallenen Schlaumeiers Millerand waren unwiderstehlich. Das Gelächter steigerte sich noch, als es zur Abstimmung kam. Denn die Briandisten wollten absolut nicht, daß man über den „hochverräterischen“ Antrag namentlich abstimmt. Da Millerand aber die „vollständige Uebereinstimmung“ mit dem Antrag Ferry erklärt hatte, waren seine Freunde also gezwungen, dafür zu stimmen. Und so ist die an sich franke Regierung dank der blindwütigen Attacke der Briandisten wieder oben auf.

Politische Ueberblick.

Magdeburg, 25. Februar 1914.

Das amtliche Zerichower Resultat.

Der Wahlkommissar für Zerichow 1 und 2 macht bekannt, daß bei der Stichwahl am 20. d. neben 469 ungültigen Stimmen 31 936 gültige Stimmen abgegeben worden sind.

Davon haben erhalten Schiele 16 669, Haupt 15 267. Ersterer ist gewählt. —

Wo sitzen die Verbrecher?

Roza Luxemburg soll auf ein Jahr ins Gefängnis wandern, weil sie dem Willen des Proletariats, einen Weltkrieg mit allen Kräften zu verhindern, in entschlossenen Worten Ausdruck gegeben hat.

Dieselbe alldeutsche „Post“, die die Verurteilung der Genossin Luxemburg mit einem von Herzen kommenden „Recht so!“ begrüßt und die Richter Alld Deutschlands zur Nachahmung des glorreichen Frankfurter Beispiels ermuntert...

Nach haben wir Trümmer in der Hand. Könnten durch eine entschlossene Offensive das Geis der europäischen Politik in die Hand bekommen und könnten unsere Zukunft sichern.

Der Verfasser schließt mit den durch Fettdruck hervorgehobenen Worten:

Aufgabe der deutschen Politik ist es nicht, den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, sondern den unvermeidlichen Krieg mit Umsicht und Tatkraft vorzubereiten und ihn unter möglichst günstigen Bedingungen zu führen.

Dabei ist dieser „Post“-Patriot von der Sicherheit eines deutschen Sieges im gegenwärtigen Augenblick durchaus nicht überzeugt.

Im Bezug der militärischen und materiellen Hebermacht können wir (die Gegner) mit großer Zuversicht hoffen, die Vereinbarungen ohne Krieg niederzuschlagen.

Der „Post“-Patriot bestätigt den Mächten des Dreiverbundes, daß sie keinen Krieg wollen. Er versichert, daß diese Mächte viel härter sind als Deutschland.

Zugleich berichtet die „Post“ über einen Vortrag, den der Vorsitzende des Alldutschen Verbandes, Rechtsanwalt Glaz (Weim), kürzlich auf dem norddeutschen Gaugang der Alldutschen gehalten hat.

Solche Verurteilungen sind nicht neu. Seit Jahr und Tag wird in alldutschen Blättern und Versammlungen zum Kaisersturz aufgehetzt.

So bleibt der Staatsanwalt, der sich über diese vorläufigen Urteile äußert: „Wo sind die Richter, die über die ungeheuerliche Verurteilung zu Gerichte sitzen?“

handelte. Welche Folgen würde es wohl haben, wenn die leitenden Staatsmänner des Reiches den Einflüsterungen der Kriegshegeher Gehör schenken?

Man kann sich, ja man muß sich als Sozialdemokrat auf den Standpunkt stellen, daß Meinungsäußerungen nicht vor das Gericht gehören und daß selbst die Aufreißung zum Millionenmord nur durch das Urteil des Volksgewissens...

Ausnahmegefese und Auflösung?

Von dem angeleglichen Plane der Regierung, in absehbarer Zeit ein Ausnahmegefese gegen deutschfeindliche Vereine und deutschfeindliche fremdsprachliche Truchdriften einzubringen, berichtet die „Süddeutsche Konservative Korrespondenz“...

Wie wir hören, soll bis spätestens Herbst dem bedeutlichen Mangel abgeholfen werden. Dem Bundesrat werden zwei Vorlagen zugehen, welche die einzelnen Bundesstaaten ermächtigen sollen, deutschfeindliche Vereine aufzulösen...

Die „Kreuzzeitung“ ist von den Verwickelten, die sich hier eröffnen, ganz begeistert und erklärt, daß niemand, der es mit dem Deutschen Reich und Volk mit den polnischen, dänischen und reichsländischen Bevölkerungsstücken ethisch meine, daran gelegen sein könne...

Die fremdsprachigen Bevölkerungsstämme werden über das, was ihnen zum besten gereicht, wahrheitsmäßig und vollständig berichtet. Und was den Reichstag angeht, so vermögen wir uns vorläufig nicht vorzustellen, daß das Zentrum sich durch die Zustimmung zu einem Ausnahmegefese der gedachten Art die Gegnerische der Elia-Löthringer...

Man sieht, die Geisteskräfte sind vorläufig doch noch nicht ganz so einfach, wie sie die Konservativen sich gern vorstellen, aber das bedeutet nicht, daß wir nicht auf alles gefaßt sein müssen.

Nationalliberaler Hader.

Den „Berliner Neuen Nachrichten“, einem Schornmoderblatt, wird geschrieben:

Die Erklärung der Haltung der Nationalliberalen gegenüber der unheimlichen Entwicklung in Deutschland ist eine Erklärung unheimlicher Art. Sie ist eine Erklärung, die das Zentrum den Nationalliberalen gegenüber zu machen hat.

Die Berliner Neuen Nachrichten enthalten einen Artikel, der dem Zentrum eine scharfe Verurteilung erteilt. Der Artikel ist ein gutes Beispiel für die Art der Nationalliberalen, die sie eben seit Wochen mit uns und euch.

Sein Streich der Frauen.

„Ich wollte beim heutzutage“, mit diesen Worten eines Schwärzlers, die in voriger Woche im Tage des Bundes...

in Berlin, abgehalten wurde und die sic, im allgemeinen darauf beschränkte, die christlichen Gewerbevereine durch Bestürzungen der Frömmigkeit zu überbieten, ohne sie direkt anzugreifen.

Gewaltige Stürme umtoben mit unsre katholisch-soziale Organisation. Wir fürchten nicht die Sprache der Leidenschaft, nicht die Drudderschwärze einer uns übelgenannten Presse...

Und doch fühlen sich diese in Köln so genannten „Hyperkatholiken“ noch immer nicht vom Zentrum und den Christlichen aus Kreuz geschlagen, denn sie wissen eine Macht hinter sich, auf die sich Christus seinerzeit nicht berufen konnte: nämlich den Pappi.

Unsere Kardinal (Kopp) und unser Pappi wollen ein und daselbe. Aus Kreisen, die dem Herrn Kardinal sehr nahe stehen, habe ich erfahren — und ich bin ausdrücklich zu der Erklärung an dieser Stelle ermächtigt —, daß die Mitteilungen der „Germania“ über die Zurücknahme der bekannten Interpretation der Gewerkschafts-Enzyklika durch den Herrn Kardinal mit den vollen Tatsachen übereinstimmen.

Von der Erklärung der westdeutschen Bischöfe sagte der Kaplan Graf von Strachwitz, sie sage das gleiche wie Kardinal Kopp. Und triumphierend schließt er: „Also: die heute noch die Interpretation vom November 1912 halten wollen, stehen allein auf weiter Flur.“

Wenn sich der Kuratus Schütte zum Schluß der Versammlung für Frieden und Einigkeit ausbrach, so kann das nach allem Vorangegangenen nur so aufgefaßt werden, daß der Friede hergestellt werden soll durch Unterwerfung.

Notizen.

Nur keine neuen Wassertrahen! Im preußischen Dreiklassenhaus begann am Dienstag die zweite Sitzung des Bauetats. Die Konservativen erklärten gegenüber allen Wünsche der bürgerlichen Klassen und der Zentrumskräfte aus Süddeutschland, daß sie an ihrem Widerstand gegen neue Wassertrahen unbedingt festhalten.

Der Umfang der bisherigen Steuerhinterzählungen. Der Landrat in Gumburg v. d. S. läßt mitteilen, die erste Durchsicht der Steuerhinterzählungen habe ergeben, daß in diesem Jahr annähernd sechs Millionen Mark Kapitalvermögen im Oberamtskreis mehr deklariert wurden.

Freiherr v. Rechenberg Zentrumsgesandter? Zu der durch den Tod des Abgeordneten Freyherrn von Braunsberg-Geilsberg nötig gewordenen Reichstageserzählung jährte die „Rein-Beilage“: „Auf Anregung aus Berliner parlamentarischen Kreisen bin ich man im Wahlkreis Braunsberg-Geilsberg dem Gedanken näher getreten, dem loeben in den Ruhestand getreteneren früheren Gouverneur von Deutsch-Litauen, Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Rechenberg, die Kandidatur anzubieten.“

Die Partei ohne Programm. Die „Post“ wehrt sich gegen den von parlamentarischer Seite erhobenen Vorwurf, daß die Reichspartei kein Parteiprogramm habe, mit den Sagen: „Ob und inwiefern für ihre Fortentwicklung ein mehr oder weniger ein einzelnes gefandes Programm fruchtbar sein kann, wird sie selbst entscheiden.“

Der Gebauer Landtag ist zum 12. März einberufen worden. Es wird mit einer kurzen Tagung geschlossen. Im Rat soll dann der parlamentarische Landtag für die beiden Jahresgänger zu einer kurzen Tagung am Montag einberufen werden.

Aus der Parteibewegung.

Internationale Konferenz sozialistischer Frauen.

Zum Austrag der Vertreterinnen sozialistischer Frauen und Arbeiterinnenorganisationen aller Länder...

Dritte internationale Konferenz sozialistischer Frauen und Arbeiterinnenorganisationen

für den 21. und 22. August nach Wien ein. Die Konferenz wird Freitag den 21. August, vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Die provisorische Tagesordnung lautet:

- 1. Konstituierung der Konferenz.
2. Bericht der internationalen Sekretärin.
3. Der Kampf um das Frauenwahlrecht.
4. Gesetzlicher Schutz und soziale Fürsorge für Mutter und Kind.
5. Die Forderung.
6. Verschiedenes.

Die Vertreterinnen werden auf Grund der Vorschläge der Organisationen bestimmt, die international verbunden sind.

Die sozialistischen Partei- und Frauenorganisationen, wie alle auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Arbeiterinnenorganisationen werden dringend eingeladen...

Die Organisationen der einzelnen Länder bestimmen selbst den Modus, nach dem sie zu der Konferenz delegieren.

Zusprechend dem innern und auch dem organisatorischen Zusammenhang in dem die proletarische Frauenbewegung mit der allgemeinen Arbeiterbewegung aller Länder steht...

Anträge zur Tagesordnung sind spätestens bis 1. Juni an die internationale Sekretärin einzufenden...

Gemeinsam in allen Ländern! Sorgt dafür, daß die Konferenz gut beschickt wird und erfolgreich das Werk gründlicher Aufklärung und praktischer Arbeit fortzusetzen vermag.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Im Auftrag:

Alara Zellin, Wilhelmshöhe, Postwegloch bei Sennar.

Luisa Jies, Berlin, Adalheid Popp, Wien, Anna Wolfert, Wien, Mitglieder des vorbereitenden Komitees.

Die Arbeiterpresse wird um Abdruck gebeten.

Das haarschneidende Arbeiterlied. Die Ausschauungsmannschaft...

Wohnungsfrage in Belgien. Die Kammer hat in erster Lesung das Gesetz über die Erhaltung von Miethäusern angenommen.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Streikverfall in Ostha bei der Firma Rosenblat ist nach 14tägiger Dauer beendet worden.

Arbeiterwahlrecht beim Strafrecht. Das Reichsgesetz über die Wahlberechtigung der Arbeiter...

Die Gewerkschaften in Preußen. Von der überaus reichen Gewerkschaften im Preussensystem...

Das Gesetz über die Arbeiterwahlberechtigung auf den Reichstagen...

14 Vertretern in dem 18 Personen starken Ausschuss, in Wilhelmshaven 1104 Stimmen, gleich 17 Vertretern in dem 22. März...

Generalstreikklärung der französischen Bergarbeiter. Wir wir feierlich berichtet hatten, war von dem in Paris vom 28. bis 30. Januar...

Die Differenzpunkte sind folgende: Der Bergarbeiterverband verlangt, daß alle Bergarbeiter in das Verbandsgesetz einbezogen werden.

Um zu verhindern, daß das Gesetz nach vor dem 1. März in seiner jetzigen Fassung definitiv Gesetz wird...

Eingegangene Druckschriften.

Verlagsbuchhandlung A. G. Deubner in Leipzig. Sammlung wissenschaftlich-empirischer Forschungen...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Dresden), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Wasser über' and 'Wasser unter Null'.

Dresden: Eisgang hart. - *Nuffig, 25. Februar. Regelfrost + 1.53. Vom Oberlauf werden 70 Zentimeter Schnee gemeldet.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 24. Februar. Aufgebote: Sergeant Friedr. Schufel mit Anna Magdalena. Kaufmann Philipp Spanjer in Sülphem...

Zudenburg, 24. Februar.

Eheverlobung: Geschäftsarbeiter Fritz Giese hier mit Ida Raffner in Wahlwinkel.

Budaun, 24. Februar.

Eheverlobung: Bohrer Franz Walter hier mit Marie Marthe Große geb. Diekmann in Schwanau.

Neustadt, 24. Februar.

Aufgebote: Zimmerm. Karl Adel mit Marie Ditzel. Geburt: Heinz, S. des Tapizers Hermann Sturm.

Wischerleben.

Aufgebote: Arbeiter Ido Just mit Marie Käder. Geburt: Heinz, S. des Buchhalters Albert Göge.

Neuhaldensleben.

Geburt: S. des Arbeiters Wilhelm Krantz. Todesfälle: Schüler Fritz Trüb, 13 J. 5 M. 10 T.

Schönbeck.

Aufgebote: Fuder Kauf Sandau mit Anna Krüger. Geburt: Hedwig, S. des Musikleiters Friedrich Schmidt.

Stahlfurt.

Eheverlobung: Handelsmann August Gertmann in Neupodebach mit Marie Richter hier.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Handicap Cigaretten advertisement featuring a woman's face and the brand name in a stylized font.

Das Zauberbuch.

hatte die Rat im Säbhorn begangen, sinnes vor sich und...
Zauberkraft. Nun war er erweicht und voll Reue. Räucher...

„So ja. Die Schandbar! Gold's an Schandbar!“
riefen einige der Bauern. Es war wie eine Erleuchtung aus...

„Du hast tan, Marti! Si Gott verzeih mir die Sünd!“
schrill er. „Schlag mit toll Zaag mit an!“ schrill...

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

Das Zauberbuch.

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

Das Zauberbuch.

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

Das Zauberbuch.

„Du bist schuld!“
„Schuld oder nit schuld! Darüber reden wir später.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

„Du...“ erwiderte sie grob. „Schil Di nur auf'n Sperrn
ausser! Galt Urfach. Regen Damer ist alles hergangen.“

BRUNNEN

Kocherheulungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 48

Magdeburg, Donnerstag den 26. Februar

1914

Gertraud Sonnweber.

Roman von Hubert Weins.

(3. Fortsetzung.)

Magdeburg hatte der Markt den Innerföhler zwar nicht, obwohl das eigentlich seine Pflicht gewesen wäre. Denn der Markt war Goldknecht bei dem reichen Kommerer, dem weit aus der größte Teil des Waldes gehörte. Sonst aber hatte der Innerföhler wohl alles zu hören bekommen von dem Wirtshaus, Goldknecht, Drey, Wilderer und andre Kosonenamen. Weil seiner Zeit hatten sich die beiden. Der Innerföhler brauchte schließlich darauf, gelegentlich einmal dem Markt alles heimzuzahlen.

Bei dem Ruf des Innerföhlers richtete sich die der See-kaufler Markt einen Augenblick auf. Jetzt hielt er den Struher Gold am Boden. Mit beiden Händen hielt er dessen Kniee umklammert, während er mit seinem Körper den unter ihm liegenden niederpreßte, daß dieser kaum mehr zu atmen vermochte.

„Hörst du Gold, nachher Du, Innerföhler!“ schrie der See-kaufler Markt drohend. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

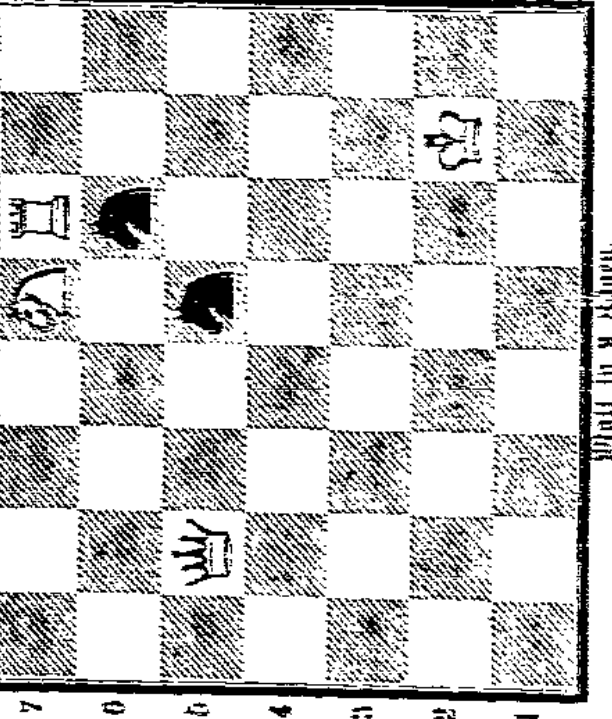
„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

„Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück. „Du, Innerföhler!“ schrie der Innerföhler zurück.

Schach.

Problem 7.
R. K. E. A. U. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L.



Lösung des Problems 6: 1. d2-e3

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

1. d2-e3
2. d3-e4
3. d4-e5
4. d5-e6
5. d6-e7
6. d7-e8
7. d8-e9
8. d9-e10

Unter den Lieberlingen, die hier an unsren Hüfen lagern, fanden wir einige psychische Phänomene von „Schach“, einer eigentümlichen Mischung von Wahn und Wille, deren Ursache aber schwerlich zu ermitteln ist. Die Krankheit äußert sich in der Regel in der Form von Wahn und Wille, die sich in der Regel in der Form von Wahn und Wille äußert. Die Krankheit äußert sich in der Regel in der Form von Wahn und Wille, die sich in der Regel in der Form von Wahn und Wille äußert.

Witzel.

Die Seele der Frau... im Klagenwald. Wohlste Dämon und Waise haben es verstanden, die Seele der Frau zu erlösen, aber leider ist es ihnen nicht gelungen, die Seele der Frau zu erlösen. Die Seele der Frau ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will. Die Seele der Frau ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will.

Humor und Satire.

Die Wirtin... Humor und Satire. Humor ist die Kunst, die Welt zu sehen, wie sie ist. Satire ist die Kunst, die Welt zu sehen, wie sie sein sollte. Humor ist die Kunst, die Welt zu sehen, wie sie ist. Satire ist die Kunst, die Welt zu sehen, wie sie sein sollte.

Der Innerföhler... Humor und Satire. Der Innerföhler ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will. Die Seele der Frau ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will. Der Innerföhler ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will.

Die Wirtin... Humor und Satire. Die Wirtin ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will. Die Seele der Frau ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will. Die Wirtin ist ein Dämon, der die Seele der Frau erlösen will.

Dringend!

Nur noch kurze Zeit!

Um mein Amt als Liquidator des in Liquidation befindlichen

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

Alte Ulrichstrasse Nr. 3

möglichst sofort niederlegen zu können, ist es dringend erforderlich, alle noch vorhandenen Waren umgehend zu räumen. — Ich veranstalte daher einen

dringenden Total-Ausverkauf

nur noch kurze Zeit mit nochmals herabgesetzten Verkaufspreisen

Zum Verkauf kommen noch

einige hundert Anzüge und andres.

Der Liquidator Oskar Fränkel.

520 Heute zum letzten Male:

Atlantis!

das gewaltige Filmschauspiel von Gerhart Hauptmann.

Kammer-Licht-Spiele



Donnerstag und Freitag alle Sorten 635
frische Seefische
Gustav Streibelein.

Gelegenheitskauf in 421
Regenschirmen!
Alter Markt 32/33
über Töpfers Butterhandlung.
Zum Ausfuchen!
Ein Kasten farbige Schirme, Gloria-Seide 4.75
Ein Kasten schwarze Schirme, Gloria-Seide 3.75
Ein Kasten Schirme m. H. Webstühlen, Gloria-Seide 2.75

Allgemeine Ortskrankenkasse in Burg.

Am Dienstag den 3. März, abends 8 Uhr, im Saale des Chemnitzschen Restaurants, Scharfauer Str. 4.
Außerordentliche Sitzung des Ausschusses

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschussvorsitzenden und eines Stellvertreters
2. Beschlußfassung über die Dienstordnung.
3. Verschiedenes.
Die Herren Vertreter werden hiermit gemäß § 74 der Statuten eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorsitzende des Vorstandes, Gustav Schuy.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Am Sonntag den 1. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Aschersleben im Prinz v. Preußen, Wasserort (Wildes Lokal), eine

Generalversammlung

statt, zu der wir unsre Mitglieder sowie die Frauen derselben freundlichst einladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913.
2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Anträge und Genossenschaftliches.
Zahlreichen Besuch erwartet.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Aufsichtsrat, A. A. Max Kluge.

Kochmod. Anzüge
a Stück 12.00 Mk., zum Ausfuchen, verkauft 19
Max Eckstein
Königsplatz 5, Ecke Lößliche Hofstraße.

Moderne Zimmeruhren
Weder Herren-, Damen- und Knaben-Uhren, Uhren, Schmuckuhren, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
H. Schätz, Uhrmachermeister, Mitglied d. Deutsch-Schweizerischen Uhrenfabrikations- u. Handelsvereins.
Buckau, Schönebocker Str. 115, gegenüber der Dortheenstraße.
Reparaturen sorgfältig.

Wilh. Delor
Magdeburg-Neustadt, Friedrichstraße 3
Tischlerei u. Möbelmagazin
Ganze Ausstattungen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Schränke, Perillos, Sofas, nur gute und neuere Muster, billig.
Särge in allen Größen stets am Lager.

Eine wenig benutzte
Kaufhaus Wirtschaft
für 385 Mark
abgegeben als:
1 Kleiderkasten mit Stange,
1 Bettsofa mit Spiegel, 1
1 Kleiderkasten mit Umbau und
Kaneel, 1 sehr schönes
Trümmchen mit Stufe, 1 Sofa-
tisch mit Stieg, 4 Federstühle,
2 sehr gute schwere Bettstellen
m. Matr., 2 Stühle, 1 Kasten,
1 Kiste in modern Anstrich,
1 Koffer, 1 Koffer, 2
Stühle, 1 gr. Tisch, 1 Hand-
tuchhalter, Gardinenstangen,
1 Bierisch u. 1 Freischwinger.
Die Sachen sind schwer und
von gutem Holz gearbeitet.

Ehe
Sie zur Konkurrenz gehen, suchen
Sie das Möbelausstattungs-
geschäft Carl Lautenbach,
Georgenstraße 4, Tel. 1679,
auf Solide Fabrikarbeit, ausb. billig.
Preis.

Deutscher Monistenbund.
Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr,
in Richards Festsaal, Lyfstraße
Vortrag Der Monismus als Fortent-
wicklung des Christentums.
Redner: Eugen Wolfson (München).
Freie Aussprache!
Eintrittspreis 30 Pf. (inkl. Billetsteuer).

Anzüge, Ulster, Paletots
(auch Gehrockanzüge)
im Abonnement getragene, gut er-
haltene Qualitäten, jetzt vorrätig.
J. Büscher
592 Kaiserstr. 23, Hof rechts.
H. Fleisch- u. Wurstwaren
sowie jeden Morgen warmes
Pökelfleisch u. Knoblauchwurst.
Otto Eicke, R. Friedrichs-
str. 1b, Kirchstraße 1b.

Elektrische Anlagen
jeder Art und jedes Umfangs
installiert billig unter Garantie
P. Soltan Nachf. Inh.: H. Wilhelm
Burg, Klosterstraße 8, Fernruf 561.
Achtbares Spezialgeschäft für elektrische Starkstromanlagen.
Schnelle Bedienung. 549 Saubere Ausführung.

Solide, strebsame Männer
auch Nichtkaufleute gesucht zur Übernahme des Betriebs unfer-
Waren-Verkaufs-Automaten für Magdeburg und Umgebung.
Aufstellen, Wartung und Abfahrrufen.
Die Position ist dauernd und sehr gewinnbringend
und wird zur Übernahme 2000.00 Mk. in bar erforderlich. Herren,
welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schrift-
liche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen.
Hannoverscher Automaten-Vertrieb, Hannover.

Anzüge und Ulster
schon von 10 Mk. an,
zurückgesetzte Spottbillig, fast
für die Hälfte.
Jakobstraße 17, 1.

Kaufe
Kanarienvögel
und weibchen
Bergs Gähne mit
4 bis 6 Wägen, je
nach Bedarf.
Jos. Tischler, Annstr. 25.

Zentral-
Theater
Nur noch Donnerstag,
Freitag, Sonnabend:
Der zerbrochene
Spiegel
Ab Sonntag: 275
Serene Nord
die preisgekrönte amerikanische
Schwimm- u. Lauchkünstlerin,
genannt die Venus im Bade.

Konfirmanden-Stiefel
zu billigen Preisen!
H. Gaebele, Tischlerstr. 27.
Kinder-Sportwagen u. Klapp-
stuhl, gut erhalten, zu ver-
kaufen Morgenstr. 51, S. 2 Tr. r.

Sungur Hund
29 Mt. alt, billig
zu verk. 472
Bahnhofstraße 12, S. r. 3 Tr.

Ansichtspostkarten
empfehlen die
Buchhandl. Volksstimme
Raffino-Theater.
H. Sieverts Variet.,
— Große Zunkerstraße 12. —
Täglich, von 8 Uhr an:
Theater- und Varieté-
Vorstellung.
Eintrittspreis Wochentags:
1. Platz 20 Pf., Saalplatz 10 Pf.
Sonntags Matinee Eintritt!
Es laden ein Wwe. M. Ebert.

Drehbank
für Mechaniker oder Optiker,
noch sehr gut erhalten, preiswert
zu verkaufen.
Magdeburger Haus- und
Grundbesitzer-Bank,
G. B. m. b. H.
Große Mühlstraße 15, ot. 1

Lüchtiger Monteur
für Hartzerkleinerungs-Maschi-
nen, bestell. Kugelmöhlen mit
Windsichter, wird zum baldigen
Antritt für eine süddeutsche Ma-
schinentabrik bei gutem Lohn ge-
sucht. Offerten unter 732 an die
Expedition dieses Blattes.

Stadttheater
Donnerstag den 26. Februar
2. Abend. Serie 101.
Marie
oder
Die Tochter des Regiments.
Hierauf:
Les petits riens.
Freitag den 27. Februar
2. Gastspiel des k. k. Kommer-
ziängers Wilh. Herold.
Cavalleria rusticana.
Hierauf:
Der Bajazzo.

Gummi-Schuhe

für Kinder von 1.35 Mk. an
für Damen von 1.85 Mk. an
für Herren von 3.50 Mk. an

Gummi-Mäntel

original-englische Fabrikate
Damen-Mäntel von 25.00 Mk. an
Herren-Mäntel von 13.50 Mk. an

Ein Posten
Engl. Damen-Mäntel 12.00
Mk.

Nur soweit Vorrat!

Bugo Nehab
Johannisbergstrasse 2
Spezialgeschäft 300
für Gummiwaren, Wachstuch, Linoleum.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal Den Lesern zur Beachtung empfohlen

Bandagen, Gummiv. Witte, Herm., Umfassung Str. 50a. Fr. Wiedig, Schmelzer, Butters. 1	Egeln Moritz Kaufmann, Konfektion.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Frisuren, Barbieren Frohse a. E.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Kolonialwaren W. Helms, Bäck.-Kond., Breitenweg Friedrich Hermann, Kolonialwaren
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Gommern Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Debritz, Peilw. Hlze, Mütt. sw.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Neuhaidensleben K. Wernecke, Bäck.-u. Konditor.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Oschersleben S. Hamlet Manufakturwaren, Herm., Damer-Kaufh.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Schönebeck a. Elbe Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Stendal Otto Richter, Brauerei.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Wanzleben O. Schmerschneider, Nachf. Kaufh.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Warenhäuser Karlowsky, A., Diesdorf.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Obst u. Gemüsewaren Hartmann, Heinrich, Nonenstr. 2.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Wild u. Geflügel Freund, Friedr., Feldstr. 3. Harrmann, A., Nf., Lößlichebr. 8.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Küller, Herm., Goldschmiedebr. 18	Förderstadt CARL RATHKE

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anträgen sind dahin zu richten.

Wilhelm-Theater
Mittwoch und folgende Tage
Der große Schläger!
Unübertrefflicher Erfolg!
Sensationelle Novität!
Prachtvolle Ausstattung!

Wie einft im Mai.
Die teufliche Susanne.
Montag den 2. März
Benedict für Fritz Fiedler.
Wie einft im Mai.

Fürstentheater
Dir. u. Leit. Paula
Müller-Lipart
nur Gg. Bräutlein.
Das Tagesgespräch
von Magdeburg
Der Mädchen-
räuber
engl. Sensations-
schlager in 4 Akten
Vorher das neue
hunte Programm!
Vorzugskarten gen.

Zirkus-Theater.
Täglich 8 1/2 Uhr:
Ich lasse
dich nicht.

Stephanshallen
Dir. Rich. Froberz. 1
Abends 8 Uhr 540
Varieté-Vorstellung.
Strenge begenies Programm
für Familien-Auditor.
Bereitiger dieser Nummer
hat außer Sonnabend
Sonntag freien Eintritt.

Lange & Münzer

Mittwoch bis Sonnabend
Soweit Vorrat!

Magdeburg, Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Sensationelles
Angebot

in

Damen-
Konfektion

Um unsre Lagerbestände in **Damen-Konfektion** zu reduzieren und Platz für die neuen

Frühjahrs-Eingänge

zu schaffen, haben wir große Posten in

Kleidern, Blusen, Paletots, Röcken

ganz bedeutend **unter Preis** gestellt.

Einige Beispiele:

Tailen-Kleider	in den verschiedensten Stoffen, früherer Verkaufswert bis 79.00 Mark	jetzt Einheitspreis	15 ⁵⁰ ₌₌
Tailen-Kleider	früherer Verkaufswert bis 89.00 Mark	jetzt Einheitspreis	19 ⁵⁰ ₌₌
Tailen-Kleider	früherer Verkaufswert bis 120.00 Mark	jetzt Einheitspreis	24 ⁵⁰ ₌₌
Seiden-Blusen	in eleganten Ausführungen, darunter Modelle früh. Verkaufswert bis 59.00 Mk.	jetzt Einheitspreis	12 ⁵⁰ ₌₌
Kostüm-Röcke	in marine, schwarz und farbig früh. Verkaufswert bis 26.00 Mk.	jetzt Einheitspreis	7 ⁵⁰ ₌₌
Paletots	in verschiedenen Stoffen und Formen früherer Verkaufswert bis 26.00 Mark	jetzt Einheitspreis	7 ⁵⁰ ₌₌

Kein Umtausch! ↔ Barverkauf! ↔ Keine Auswahlendungen!
Besichtigen Sie unsre Auslagen.

